

# Inklusionstagebuch

## Beitrag von „rotherstein“ vom 5. Dezember 2012 18:56

Am Dienstag wieder reiner Inklusionstag. Gestern, das mit meiner Schülerband der Stammschule unterwegs, kein GU in der Hauptschule. In unserer Vereinbarung ist es möglich, wenn Aktivitäten in der Stammschule statt finden, dem GU fernzubleiben. Ich weiß nicht ob es solche Vereinbarungen auch in anderen Schulen gibt.

Da ich nicht genau wusste ob ich die Mathelehrerin vertreten muss, bin ich mit einer Alternativplanung zur HS gefahren.

Dort angekommen erwartete mich mein GE Kind wieder auf dem Schulhof mit der üblichen Frage: Nimmst du mich heute mit? Kann ich dann nicht mit ..... ( GE Kind 2) arbeiten?. Würde ich auch befürworten, ist aber nicht erwünscht.

Gemacht habe ich heute ganz etwas anders: Ich habe mit der Förderdiagnostik der nicht Förderkinder weiter gemacht, damit das endlich fertig wird. Dabei über die Ergebnisse ziemlich erschüttert gewesen. Einige Kinder könnten kein 1x1, nicht schriftlich multiplizieren und dividieren. Die Lesefähigkeiten sind bei einigen Kindern auch förderbedürftig (wenig Sinnentnahme, sehr geringer Wortschatz).

Bei einem Kind habe ich festgestellt, dass es beim Schreiben den Füller völlig verkrampft und in einer mir völlig fremden Haltung führte. So kann das Kind nicht vernünftig schreiben. (Habe mich gewundert, dass das in der Grundschule nicht aufgefallen ist).

Meine Förderkinder habe ich heute im Unterricht gar nicht gesehen. Keine Ahnung, was sie im Unterricht gemacht haben. Nach dem Gong erschien mein GE Kind wieder im Förderraum und wich mir nicht von der Seite.

Wollte nach dem Unterricht mit der Klassenlehrerin über meine Beobachtungen sprechen und bin zu ihr auf dem Schulhof gegangen, weil sie Aufsicht hatte. Leider hatte sie für mich keine Zeit, weil sie eine Schlägerei schlichten musste. Also bin ich gegangen.

Vom Kollegen der anderen GU Klasse erfuhr ich, dass das GE Kind heute von den Klassenkameraden ziemlich stark gemobbt wurde.

Freitag wieder Elterngespräch. Die Mutter hat Angst, dass wenn ihr Kind zur GE Schule geht, es in der Entwicklung gebremst wird. Eigentlich haben wir erst einmal einen Probeunterricht ermöglicht. Damit ginge die Mutter keinerlei Verpflichtungen ein. Ich habe zunehmend das Gefühl, dass doch nicht das Wohl des Kindes im Vordergrund steht. Vielleicht hat die Mutter Angst, dass es dem Kind dort gefällt?

Eigentlich haben wir auf der letzten Dienstbesprechung vereinbart (ich berichtete), dass am Freitag die Deutdifferenzierung starten soll. Habe bis heute weder die Namen der Kinder noch einen Raum in dem das statt finden soll zugemailt bekommen.

Wahrscheinlich wird das nicht wie besprochen statt finden.

Es ist alles so uneffektiv. Würde mich ja gerne auf die Grammatikförderung vorbereiten.

Grundsätzlich wäre ja eine solche Förderung sinnvoll. Meine Sorge ist nur, dass ich gar nicht weiß wie meine Förderkinder hier eingebunden werden sollen. Was soll ich denn demnächst in die Zeugnisberichte schreiben???

Das Wort „Förderung“ bereitet mir zunehmend Probleme. „Beschäftigung“ oder „Mitlaufen“ wäre hier wohl treffender. 🙄